|  |  |
| --- | --- |
| Anlage Sturzprophylaxe in der Pflege | O3R7 |

**Umsetzung Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pﬂege**

Zielsetzung: Jeder Patient/Bewohner mit einem erhöhten Sturzrisiko erhält eine Sturzprophylaxe, die Stürze weitgehend verhindert und Sturzfolgen minimiert.

Begründung: Stürze stellen insbesondere für ältere und kranke Menschen ein hohes Risiko dar. Sie gehen häuﬁg mit schwerwiegenden Einschnitten in die bisherige Lebensführung einher, die von Wunden und Frakturen über Einschränkung des Bewegungsradius infolge verlorenen Vertrauens in die eigene Mobilität bis hin zur Aufgabe einer selbstständigen Lebensführung reichen. Durch rechtzeitige Einschätzung der individuellen Risikofaktoren, eine systematische Sturzerfassung, Information und Beratung von Patienten/Bewohnern und Angehörigen sowie gemeinsame Maßnahmenplanung und Durchführung kann eine sichere Mobilität gefördert werden.

**Pflegefachkraft**

|  |
| --- |
| **Struktur** |
| * verfügt über aktuelles Wissen zur Identiﬁkation des Sturzrisikos
* verfügt über Beratungskompetenz bezüglich des Sturzrisikos und geeigneter Interventionen
* kennt geeignete Interventionen zur Vermeidung von Stürzen und zur Minimierung sturzbedingter Folgen
* ist zur Koordination der Interventionen autorisiert
* ist zur individuellen Sturzerfassung und -analyse befähigt
 |
| **Prozess** |
| * identiﬁziert unmittelbar zu Beginn des pﬂegerischen Auftrages systematisch die personen-, medikamenten- und umgebungsbezogenen Sturzrisikofaktoren aller Patienten/Bewohner, bei denen ein Sturzrisiko nicht ausgeschlossen werden kann (siehe Tabelle „Sturzrisikofaktoren“ in der Kommentierung). - überprüft die Einschätzung des Sturzrisikos bei Veränderungen der Pﬂegesituation und nach einem Sturz
* informiert den Patienten/Bewohner und seine Angehörigen über das festgestellte Sturzrisiko und bietet Beratung und ggf. Schulung zu den Interventionen an
* entwickelt gemeinsam mit dem Patienten/Bewohner und seinen Angehörigen sowie den beteiligten Berufsgruppen einen individuellen Maßnahmenplan
* sorgt für eine individuelle Umgebungsanpassung sowie für den Einsatz geeigneter Hilfsmittel zur Sturzprophylaxe
* dokumentiert und analysiert jeden Sturz, gegebenenfalls mit anderen an der Versorgung beteiligten Berufsgruppen
 |
| **Ergebnis** |
| * Eine aktuelle, systematische Erfassung des Sturzrisikos liegt vor
* Der Patient/Bewohner und ggf. seine Angehörigen kennen das individuelle Sturzrisiko sowie geeignete Maßnahmen zur Sturzprophylaxe. Die Beratung und ggf. die Schulung sind dokumentiert
* Ein individueller Maßnahmenplan zur Sturzprophylaxe liegt vor
* Jeder Sturz ist dokumentiert und analysiert.
 |

**Einrichtung**

|  |
| --- |
| **Struktur** |
| * ermöglicht zielgruppen speziﬁsche Interventionsangebote. gewährleistet geeignete räumliche und technische Voraussetzungen sowie Hilfsmittel für eine sichere Mobilität
* stellt sicher, dass alle an der Versorgung des Patienten/Bewohners Beteiligten über das vorliegende Sturzrisiko informiert werden
* stellt Ressourcen zur Auswertung und Analyse von Stürzen zur Verfügung
 |
| **Prozess** |
| * gewährleistet in Absprache mit den beteiligten Berufsgruppen und dem Patienten/Bewohner gezielte Interventionen auf der Grundlage des Maßnahmenplans
* informiert die an der Versorgung beteiligten Berufs- und Personengruppen über das Sturzrisiko des Patienten/ Bewohners und gibt Hinweise zum situativ angemessenen Umgang mit diesem
 |
| **Ergebnis** |
| * Interventionen, Hilfsmittel und Umgebung sind dem individuellen Sturzrisiko des Patienten/Bewohners angepasst und fördern eine sichere Mobilität
* Den an der Versorgung beteiligten Berufs- und Personengruppen sind das individuelle Sturzrisiko und die jeweils notwendigen Maßnahmen zur Sturzprophylaxe bekannt
* In der Einrichtung liegen Zahlen zu Häuﬁgkeit, Umständen und Folgen von Stürzen vor
 |